

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Nr. 206.

Sonntag den 25. Juli

1858.

Erscheint tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Vierteljahr 1 Thlr., (60 Zeilen unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Vierteljahr 15 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärt. durch die Post à Vierteljahr 19 Rgr. — Einzelne Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstraße 6 pl.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 25. Juli.

— **Se. K. H. Heinrich V., Graf von Chambord,** kam gestern Mittag 12 Uhr mit dem Leipziger Zuge hier an, nahm in der Leipziger Bahnhofrestauration ein Déjeuner à la fourchette ein und setzte dann sogleich seine Reise mit dem nächsten Courierzuge nach Wien fort.

— Die zweite Kammer berieth vorgestern über eine Beschwerde der Stadtverordneten in Dresden über zwei Entscheidungen des Ministeriums des Innern, wodurch dieselben sich in ihrem Wahlrechte für den Stadtrath gegen den Sinn der Städteordnung beschränkt wähnen. Der erste Punkt betrifft die Wahlen zu den beiden Bürgermeisterstellen. Bekanntlich erhielten vor einigen Jahren die beiden ersten Mitglieder des Stadtraths nach dem Bürgermeister, der künftig Oberbürgermeister hieß, den Titel Bürgermeister; jedoch wahrten die Stadtverordneten, indem sie dazu ihre Zustimmung gaben, ihr früher für diese Stellen geübtes Wahlrecht. Der Stadtrath widersprach Anfangs, gab sich aber später zufrieden. Bei Gelegenheit der Aufstellung eines Ortsstatuts und dessen Bestätigung durch das Ministerium des Innern hat dieses aber geltend gemacht, daß auch die beiden Bürgermeister wie der Oberbürgermeister durch Wahl der Stadtverordneten aus drei ihnen vom Stadtrathe vorzuschlagenden Candidaten ernannt werden sollten. Hiergegen führen die Petenten Beschwerde. Der andere Beschwerdepunkt bezieht sich auf das Aufrücken der juristisch befähigten Stadtrathsmitglieder nach der Anciennetät, wie der Stadtrath will und worin ihm das Ministerium beigetreten ist, während die Stadtverordneten für jede Vacanz der Stadtrathsstellen besonders wählen wollen. Das Ministerium stützt sich bei der ersten Entscheidung namentlich darauf, daß jene beiden Bürgermeister als Vorstände der beiden Abtheilungen im Stadtrathe so selbstständig die Geschäfte führten, wie die Bürgermeister es zu thun pflegten, und sie daher diesen in der Art der Wahl beizuzählen wären. Die Stadtverordneten wollen dies nicht zugeben und behaupten, daß die beiden Bürgermeister im Wesentlichen für die collegiale Entscheidung arbeiteten. In dem andern Falle führt das Ministerium aus, daß die in der Städteordnung angeordnete Regel für Aufrücken nach der Anciennetät hier nicht zu verlassen sei, da die juristisch befähigten Mitglieder des Stadtraths für alle Stellen geschickt seien und die nöthige Qualification hätten, so daß die in der Städte-

Ordnung statuirte Ausnahme von der Regel hier nicht einzutreten brauche. Sodann sei es unthunlich, daß die Stadtverordneten durch die gemischte Wahl für jede specielle Stelle, anstatt überhaupt im Falle einer Vacanz einen neuen untersten Stadtrath zu wählen, einen starken moralischen Einfluß auf die Stadträthe ausüben könnten. Seiten der Stadtverordneten hält man dagegen ein, daß der Geschäftskreis im Stadtrathe so verschieden sei, um es rathlich erscheinen zu lassen, in jedem Falle die Besetzung einer bestimmten Stelle durch den geeigneten Mann durch Wahl vorzunehmen. In der Discussion wurden diese verschiedenen Ansichten hervorgehoben und schließlich nach dem Antrage der Dep. gegen 16 resp. 13 St. beschloffen, die Beschwerde an die Reg. zur geeigneten Berücksichtigung zu übergeben.

— Der am 9. April d. J. verstorbene Regierungsrath D. H. Dörrien zu Leipzig und die am 23. Oct. v. J. verstorbene Ehegattin desselben, Frau Emilie Dörrien geb. Sehler, haben ihren so vielseitig bewährten Wohlthätigkeitsinn auch an der hiesigen Blindenanstalt durch ein Vermächtniß von 1000 Thln. bethätigt. Das Ministerium des Innern fühlt sich verpflichtet, diese Liebesgabe, welche den edlen Gebern auch bei gedachter Anstalt ein dankbares Andenken sichert, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

— Nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften darf kein erkranktes Vieh behufs des Verkaufs geschlachtet werden, bevor nicht deshalb bei der Obrigkeit Anzeige gemacht und specielle Genehmigung zum Schlachten erlangt worden ist. Diese Bestimmung wird zur Nachachtung für alle Besitzer von Schlachtvieh in hiesiger Stadt in Erinnerung gebracht. Behufs deren stracklicheren Durchführung sind neuerdings durch das R. Hauptsteueramt allhier die Schlachtsteuer-Receptoren mit Anweisung dahin versehen worden, daß sie die auf Rothschläge begehrten Schlachtscheine nicht eher ausstellen und verabreichen, als bis die Steuerpflichtigen eine Bescheinigung des betr. Stadtbezirks-Inspectors über erfolgte rechtzeitige Anzeige des betr. Rothschlags präsentirt haben werden, im Fall der Nichtbeibringung einer solchen aber ungesäumt die Behörde davon zu benachrichtigen.

— Am Donnerstage sah man auf der Anklagebank im hiesigen Gerichtssaale ein hübsches, wohlgekleidetes Mädchen mit knallrothen Backen, der man es auf den ersten Blick ansah, daß sie die Diebstähle, deren sie bezüchtigt war, nicht aus Noth begangen hatte, sondern daß ledige

lich Leichtfinn und Genußsucht sie zu solcher Handlungsweise verleitet haben mochten! Es war die 21jähr. Franziska Veronika Anna Schiöge aus Tetschen, welche seit Anfang dieses Jahres in einem Hotel ersten Ranges hier selbst als Stubenmädchen, wie es jetzt euphemistisch heißt, „engagirt“ gewesen war. Sie hatte die Zeit des Reinigens der Zimmer wiederholt dazu benutzt, sich umzuschauen, wo und ob ohne sichtliche Gefährdung etwas Werthvolles gekapert werden könne, und wohlweislich sich immer nur an unverschlossen gefundene Behältnisse gewagt. So hatte sie einer bis jetzt noch unbekannt, wahrscheinlich russischen Edelkammer, welche abgereist war, ohne des Diebstahls gewahr worden zu sein, am 7. Juni d. J. fünf Imperials im damaligen Werthe von 5 Thlr. 13 Ngr. aus der Kommode entwendet, und am 11. Juni die offene Reisetasche eines Commis-Voyageur um 5 Zwanzigfrankenstücke à 5 Thlr. 10 Ngr. und 1 Thlr. leichter gemacht. Die von demselben bei dem Hotelier erstattete Anzeige lenkte den Verdacht auf das Stubenmädchen, und die in ihrem Schlafbehältnisse erfolgte Ausfuchung führte nicht nur zur Habhaftwerdung der bezeichneten Gelder, sondern es ergab sich auch, daß sie wenige Tage vorher der Hauswirthin aus einem offenen Kommodenkasten einen Zehnthalerschein gestohlen hatte, der sich gleichfalls unter dem widerrechtlich Angefammelten mit vorfand. Als etwas Eigenthümliches werde hier erwähnt, daß der Handlungscommis durchaus nur um 3 Zwanzigfrankenstücke bestohlen worden sein wollte, dies auch vor seiner Abreise eidlich erhärtet hatte. Gleichwohl blieb die Inculpation beharrlich bei der Angabe, daß sie deren 5 genommen habe, so daß der Gerichtshof sich in der sonderbaren Lage befand, über die in Frage stehenden 2 Goldstücke nicht verfügen zu können, um so mehr, als Seiten der Staatsanwaltschaft die Vermuthung ausgesprochen wurde, daß sie die letzteren wohl bei anderer Gelegenheit gestohlen haben möge und sich jetzt scheue, mit der Wahrheit herauszutreten. Sie wurde mit 1 Jahr und 2 Monaten Arbeitshaus bestraft.

— Die Jahresversammlung des Dresdner Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung wird am 17. u. 18. August in Dresden abgehalten werden.

— Von der K. Amtshauptmannschaft ist der Kaufmann Herr Ferdinand Großmann allhier als Specialagent der Berlinischen Feuerversicherungsanstalt für den hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirk bestätigt worden.

— Nach einem von dem ehemaligen Chef des statistischen Bureaus zu Dresden, D. Engel, vortrefflich entworfenen und in einer Denkschrift ausführlich motivirten Plan einer Hypotheken- und Rückversicherungsgesellschaft würde das Grundcapital einer solchen vorläufig auf 3 Mill. Thlr. zu bemessen und durch Emission von 3000 Stück Actien zu je 1000 Thlr. aufzubringen sein. Die Actien würden jedoch zunächst nur mit einem Fünftheil eingezahlt werden.

— Vorgestern war das mit Flaggen, Kränzen, Guirlanden, Festsäulen etc. geschmückte Waldschlößchen wie am ersten Tage zahlreich besucht, das Wetter, das sich am ersten Einweihungstage rauher und veränderlich gestaltet hatte, war wieder das schönste geworden. Was die allfälligen Fahrten der Dampfschiffe betrifft, so sah man vorgestern an den geeigneten Stellen Anschläge der Dampfschiffahrtsgesellschaft, die mittheilten, daß die Fahrten von und nach dem Waldschlößchen von der Behörde untersagt worden seien.

— Das von dem Soldaten K. in die Achsel ge-

schossene Dienstmädchen ist in Folge dessen am vergangenen Donnerstag in hiesiger Diakonissenanstalt gestorben.

— Aus Bodenbach, 23. Juli, schreibt man über den gestern schon erwähnten Brand: In den oberen Bodenräumen des vor 2 Jahren ganz neu erbauten Spinnereigebäudes des Herrn F. W. Seele hier ist gestern Abend halb 8 Uhr auf noch unermittelte Weise ein Feuer ausgebrochen, welches binnen kurzer Zeit den ganzen Dachstuhl ergriffen hat. Hülfeleistende und Spritzen eilten herbei, doch vermochten die letzteren bei der ziemlich hohen Höhe des Gebäudes wenig zu thun. Mit vieler Anstrengung wurde von allen Seiten gearbeitet und dieser ist es auch zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff. Mit Hülfe der in den untern Räumen des Fabrikgebäudes befindlichen Druckpumpe wurde Alles unter Wasser gesetzt, so daß die übrigen Spinn- und Arbeitsäle vom Brande verschont blieben. Der obere noch nicht völlig eingerichtete Spinnsaal wurde total vom Feuer vernichtet. Ein hier in Arbeit stehender Kaminsegergeselle aus Dresden sowie ein sächsischer Bahnbeamter haben die größten Dienste geleistet, indem sie mitten im Feuer arbeiteten und solches vermittelst eines Wasserschlauhes dämpften. Das Wohnhaus Hrn. Seeles wurde gerettet. Auch das sächsische Beamtenwohnhaus war Anfangs nicht außer Gefahr. Von einer unter der umsichtigen Leitung des Deconomie-Direktors Hrn. Kropf dirigirten Spritze wurde jedoch solches sofort begossen und dadurch jede Gefahr beseitigt. Die Sachsen sind ihm um so mehr zu Dank verpflichtet, als dieser Herr einigen Anforderungen, die Spritze weg und zur Feuerstätte zu geben, entschieden entgegentrat, da er wohl einsehend, daß es besser sei, der Weiterverbreitung des Feuers entgegen zu arbeiten, als nutzlos bei der im vollen Brande befindlichen Fabrik verwendet zu werden. Verunglückt ist Niemand. Der Schaden ist nicht unbeträchtlich, da alle Maschinen durch und durch mit Wasser übergossen sind.

### Tagesgeschichte.

Vom Mittelrheine schreibt man dem „Fr. J.“, 21. Juli. Der auf keinen Ländererwerb und Geldgewinn berechnete uneigennützigste Beistand, den England und Frankreich, in Verbindung mit Sardinien, der Türkei in ihrem schweren Kampfe gegen Rußland leisteten, fängt nun an, seine bitteren Früchte zu tragen, nachdem die Verbündeten ungeheure Opfer an Menschen und Geld gebracht und — zum Ersatz dafür — den viel genannten, hochgepriesenen „Hat-Humajum“, der freilich bis jetzt nur auf dem Papier steht, zu Gunsten der christlichen Bevölkerung in der Türkei und im Interesse der Verbesserung ihrer bürgerlichen Lage erhalten haben. Die politische Ohnmacht der „hohen Pforte“, die wildesten Ausbrüche des mahomedanischen Fanatismus, als deren Opfer die Christen auserselbst sind, zu verhüten oder schnell zu unterdrücken, tritt immer klarer zu Tage, und fast scheint es mit der türkischen Regierung dahin gekommen zu sein, daß sie kaum noch mehr Macht besitzt, als die letzten Kaiser des sinkenden byzantinischen Reichs, deren Regierungsthätigkeit sich nur noch auf die Hauptstadt Konstantinopel und das umliegende Gebiet erstreckte. Den lezthin vorgefallenen Gräuelszenen von Dschebbah gegenüber können die oben erwähnten Großmächte unmöglich gleichgültig bleiben: das ganze christliche Europa richtet seine Blicke auf sie und giebt der zuversichtlichen Hoffnung Raum, daß sie durch energisches Einschreiten im Orient Ordnung stiften und durch die geeigneten Mittel die christliche Bevölkerung des türkischen Reichs gegen wiederholte Ausbrüche mahomedanischer Intoleranz wirksam zu schützen wissen werden. Nur Rußland allein hat sich dafür von jeher sehr thätig gezeigt, und ist

Museum, Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertage (von 12—3 U.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 U.) freier Eintr., Mont. u. Mittw. (v. 10—4 U.) geg. Karten à 5 Ngr., Sonnabends (v. 10—1 U.) gegen Führung (6 Pers. 3 Thlr.)  
 Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr. für 6 Personen gültig. Director: Kraußling, Sophienstr. 6.

Naturhistorisches Museum im Zwinger, Dienstag u. Freitag freier Eintr. v. 8—10 U. Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnabend n. Anmelb. 6 Pers. 1 Thlr., Pers. 5 Ngr. Dir.: Prof. Reichenbach.  
 Mineralogisches Museum im Zwinger, Dienst. u. Freit. freier Eintritt v. 10—12 Uhr. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Ngr. Eintrittsgeld. Director: Professor Geinitz.

vermög  
 ganz b  
 6. d. n  
 Reife r  
 noch n  
 schon,  
 nellen  
 Wähler  
 dem D  
 den leg  
 fortiger  
 Dester  
 Alles  
 auch n  
 könnte  
 Mächte  
 zuschre  
 welche  
 sen St  
 stehen  
 rüber  
 hingeb  
 Genf  
 oder, b  
 imposa  
 wesentl  
 sich an  
 Colon  
 Verwa  
 nen zu  
 Linien  
 Prinz  
 La-M  
 Baum  
 einer  
 Fr. au  
 Gerett  
 treibe  
 bekann  
 verfi  
 alle ar  
 ben Fi  
 sabon  
 eine tel  
 das Pa  
 hier im  
 Erbau  
 nenfau  
 vom 2  
 daß die  
 die St  
 Pascha  
 Neue  
 pländ  
 rückge  
 mit gr  
 wieder  
 gegeben  
 R. Bi  
 Gräne  
 Thlr  
 Porzel  
 6 P  
 Hüpf

vergangen-  
gestorben.  
über den  
Boden-  
Spinnerei-  
Abend  
Feuer aus-  
den Dach-  
eilten her-  
hen Höhe  
strenge  
es auch  
sich griff.  
Gebäudes  
er gefeht,  
Brande  
eingerich-  
tet. Ein  
Dresden  
Dienst  
solches  
Wohn-  
sächsische  
hr. Von  
Direktors  
es sofort  
Sachsen  
eser Herr  
r Feuer-  
wohl ein-  
s Feuers  
Brande  
lückt ist  
da alle  
n sind.

21. Juli.  
uneigen-  
bindung  
en Auf-  
tragen,  
en und  
nannten,  
nur auf  
g in der  
den Lage  
Pforte",  
us, als  
schnell  
heint es  
daß sie  
stufen-  
sch nur  
de Ge-  
en von  
mächte  
a rich-  
ffnung  
dnung  
kerung  
bedant-  
Auf-  
und ist  
freitag  
abend  
nbach.  
freier  
-12 u.

vermöge seiner Staatsreligion und seiner geographischen Lage ganz besonders dazu berufen.

Berlin, 22. Juli. Prinz Albrecht von Preußen hat am 6. d. nach zweitägigem Verweilen in Odeffa von dort aus die Reise nach Sebastopol fortgesetzt. — Obwohl über die Wahlen noch nichts feststeht, rüsten sich die ausgesprochenen Parteien doch schon, freilich mehr im Stillen; namentlich sind die Constitutionellen bestrebt, den Boden wieder zu gewinnen, den sie bei den Wahlen im October 1855 verloren oder aufgegeben haben.

Wien, 17. Juli. Es versteht sich von selbst, daß, nachdem Dänemark noch kurz vor Thorschlus eine Rückäußerung auf den letzten Bundesbeschlus in Frankfurt übergeben, von einer sofortigen Einleitung der Bundesexecution nicht die Rede sein kann. Oesterreich und Preußen halten an dem Grundsatz fest, streng Alles zu vermeiden, was der innern Angelegenheit Deutschlands auch nur den Schatten einer europäischen Angelegenheit geben könnte. Sie, die nicht bloß deutsche, sondern auch europäische Mächte sind, ziehen es deshalb vor, zunächst nicht selbst activ einzuschreiten, sondern dieses Einschreiten den Staaten zu überlassen, welche rein und lediglich deutsche Staaten sind. Aber hinter diesen Staaten zu jeder etwa erforderlich werdenden Action bereit, stehen Oesterreich und Preußen mit ihrer ganzen Macht und darüber kann weder Dänemark noch Europa sich einer Täuschung hingeben.

Aus der Schweiz, 21. Juli. Graf Cavour wurde in Genf sehr gefeiert. Am 17. fand ihm zu Ehren eine Serenade oder, besser gesagt, wie das „Journ. de Genf“ sich ausdrückt, „eine imposante Manifestation statt, womit das Genfer Volk die Anwesenheit eines der Chefs der liberalen Partei in Europa zu feiern sich angeschickt hatte.“

Paris, 21. Juli. Der Minister für Algerien und die Colonien, der Prinz Napoleon, soll entschlossen sein, alle höheren Verwaltungsbämter in den Colonien in Zukunft nur Civilpersonen zu übertragen. — Die Regierung wird ein neues Dampf-Linienschiff bauen lassen, welches den Namen „der kaiserliche Prinz“ führen soll. — Die großartigen Dampf-Mehlmühlen von La-Motte-Sanguin zu Orleans, welche gegen 1789 für eine Baumwollspinnerei auf Rechnung des Herzogs von Orleans und einer Actiengesellschaft mit einem Kostenaufwand von 500,000 Fr. aufgebaut wurden, sind dieser Tage total niedergebrannt. Gerettet konnte gar nichts werden, und sind an 3500 Säcke Getreide mit verbrannt. Der Anlaß der Feuersbrunst ist noch nicht bekannt. Gebäude und Vorräthe waren für 420,000 Frch. versichert.

Portugal. Der König Dom Pedro hat befohlen, daß alle armen Waisen der an der Cholera von 1856 und dem gelben Fieber von 1857 Gestorbenen in dem Waisenhause von Lissabon aufgenommen werden. — Wie man sagt, hat die Regierung eine telegraphische Depesche aus Rom erhalten, wonach der Papst das Patronat über den Orient an Frankreich abgetreten habe.

Petersburg, 12. Juli. Am 9. starb in Petersburg hier im 74. Lebensjahre der Staatsrath von Montferrand, der Erbauer der jüngst vollendeten Isaakskirche und der Alexandri-nensäule.

Türkei. Den neuesten Berichten zufolge (über Marseille vom 21.) nehmen die Unruhen in Syrien zu. Man versichert, daß die Bewohner eines Theiles des Libanon, selbst Latakie und die Stadt Tripoli einbegriffen, sich insurgirt hätten. Ismael Pascha wäre tödtlich verwundet worden. Der Emir hat aufs Neue in Konstantinopel um Hilfe angesucht. Die Araber, welche plündernd in die Libanondistricte eingedrungen waren, sind zurückgeschlagen worden. — Die Pforte fährt in ihren Rüstungen mit großem Eifer fort. Man sagt, daß die letzteren bereits zu wiederholten Malen zu diplomatischen Anfragen Veranlassung gegeben haben, und zwar Seitens Frankreichs und Rußlands, da

diese militärischen Vorbereitungen in einem Umfange betrieb werden, der durch die unerhörte Stimmung in den slavischen Provinzen der Türkei, sowie durch die montenegrinische Frage allein nicht erklärt werden könne.

Alexandrien, 5. Juli. Der Herr. Hofrath Negrelli ist in Gesellschaft des Herrn v. Lesseps angekommen, und man schließt daraus, daß Oesterreich sich von der englischen Abneigung gegen das Suez-Canal-Proiect abgewandt habe.

## Um Dresden.

(Ein Potpourri.)

Wenn Sachsen durch sein Kriegsbudget in finanzielle Wirren geriethe, wär's kein Wunder. Einmal kommt Finanz her von Anis und Anis cinis. Dann macht nach altem Spruch Wirre nicht firre. Und wär's denn ein Wunder, da das Militär Jahr aus Jahr ein auf „den letzten Heller“ los mandirirt? Gründe wie Brombeeren.

Dresden liegt nämlich gleich weit vom „letzten Heller“ und der „goldnen Höhe“, wenn auch weder Herodot noch Hugo von Bosc das erwähnen. Auch die Geographie schäkert. Wandern wir nach der „goldnen Höhe“, so lassen wir den Bergkeller und „Höllengrund“ (den Dante leider übersehen) rechts, nämlich mit seiner vackernden Familie „Lerche“ und Moreau-Denkmal (seinen Weinen gesetzt nach Käfers Spruche: de mortuis nil nisi bene!) links, nehmen eine Aussichtsparade ab und versenken uns dann nach Katz. Ob dies Wort mit Kaze, Kadiz, dem griechischen kai zusammenfällt, da frage man unsern königl. sächs. Humboldt: Winter. Wen's juckt, der kann sich über den „Läuseberg“ nach Nöthnitz ziehen, wo einst der berühmte Groll-muß alle „Nöthnen“ excl. der franken Geldbeutel kurirte. Bald erreicht man Welschhufe, nach den Forschungen der Gelehrten des Kladderadatsch ein Filial des Italienischen Dörfchens. Mög-lich auch, daß es aus den Zeiten deutsch-kaiserlicher Admerzüge herkommt. Das Quaken der Frösche im dässgen Lämpel klingt fast urgermanisch. So nähert man sich der goldnen Höhe, der zur Seite und im Rücken sich kein Gewehr präsentiert, wohl aber das, was Sachsen und Dresden noch vor dem „letzten Heller“ retten kann, des Tages schwarzer Genius, die „Steinkohle“.

Ganz anders die Geographie nach dem „letzten Heller“. Da liegt links die „Bschütte“, rechts der „Kirchhof“. Weiterhin treten wir in den Bereich der Zauberflöte, nähern uns mit aller Fürsicht dem alten geliebten „Fecht“ und betreten zugleich mit Bittern und Jagen die Region der „Drachenberge“. Dazu winkt uns in der Ferne rolandisch dräuend der „wilde Mann“. Warum der sein gutes Auskommen im Preussischen Wappen aufgegeben und sein Eben auf den „letzten Heller“ gemünzt hat, ich weiß es nicht. Und nun geht's in den Wald, in den Sand. So erreichen wir denn die Savanna und Sahara des Exerzierplatzes (ex Erz!) winden uns mit Grauen durch Tausende von verstorbenen Patronen- und Tornistergeistern, aber nicht nach dem „letzten Heller“ — man soll den Teufel nicht an die Wand malen — sondern links nach „Glaswald“. Ihr andern Erdtheile haltet den Rand mit Eurem Niagara, schwarzen, weißen, gelben Meere &c. &c. Hierher kommt und seht: ein Wald von Glas, ein Glas voll Wald und mitten drin: Ruhe, welches die erste Bürgerpflicht! Hic Rhodus hic salta, Herr Rhode im Wald da! Nun wandeln wir über „Bordori“, einer ächt englischen, „Wahnsdorf“, einer ächt deutschen Colonie nach dem „Spighause“. Sachsen ist berühmt durch seine „Spitzen“ der Ausfichten und Behörden. Haben wir diese Spitze genossen, so schlagen wir den Heimweg ein per pedes apostolorum, dem Apostolischen Bekenntniß der Armuth.

(Wird fortgesetzt.)

R. Bibliothek im Japan. Palais, freier Entr. v. Mrgs. 9—1 Uhr.  
Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2  
Thlr. f. 6 Pers. gütig. (Director: v. Landsberg, gr. Reithang. 17.  
Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Gegen Karten für 3  
6 Personen, à 2 Thlr. Director: D. Gräffe.  
Physikalisch-mathematischer Salon u. Modelkammer i. Zwinger.

R. Kupferstich-Kabinet im Museum am Zwinger. Freier Ein-  
tritt Dienstags und Freitags von 10 bis 2 Uhr.  
Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger.  
Antikenkabinet im Japan. Palais, freier Eintritt Mittwochs u  
Sonnabends v. 9—1 u Director: Professor Hettner.  
Kunstisches Cabinet, am Postplatz, geöffnet von 11—6 Uhr.

## Die drei Zwerge.

Wer kennt nicht Swift's geistreiches Werk „Gullivers Reisen“? Wahrlich, wer die drei Zwerge Jean Piccolo, Jean Petit und Riff Jozzi gesehen, dem muß die Schilderung des Liliputanischen Reiches und seiner Bewohner mehr als eine bloße Satyre erscheinen, wenn gleich die oben erwähnten „kleinen Herren“ noch ein Bedeutendes die spannenlange Größe oder vielmehr Kleinheit des Swift'schen Pyramdengeschlechtes überragen. Die kleinen Schauspieler haben überall, wo sie austraten, einen Beifall davon getragen, der in seiner Größe sich dem anschließt, den man sonst nur den Koryphäen der dramatischen Kunst zu spenden gewohnt ist, und in der That offenbart sich in den Zwergen ein so reiches Talent, daß mancher Komiker gewöhnlicher Größe sie darum zu beneiden hat. Wenn von verschiedenen Seiten die Bemerkung gemacht worden ist, daß die Zwerge als Abnormitäten überhaupt keiner Beachtung vom künstlerischen Standpunkte aus zu unterwerfen seien, so müssen wir dem entschieden widersprechen. Nicht weil, sondern obgleich die drei Zwerge zu den abnormen Erscheinungen im Gebiete des Körperlichen gehören, sind dieselben um so mehr einer kritischen Beleuchtung zu unterwerfen, da ihre geistige Capacität sie derselben um so würdiger macht. Etwas Anderes wäre es, wenn ihre Leistungen den Stempel des Dreifürten oder mit der Heppel'sche Eingepaukten trügen, dann allerdings hätten wir es nur mit gewöhnlichen Kunststücken und deren Producenten zu thun, und jede kritische Beleuchtung derselben fielen von selbst weg. Hier aber offenbart sich neben dem Talent ein so richtiges Verständniß des Darzustellenden, ein bis auf die kleinsten Nuancen sich erstreckendes Eingehen in den darzustellenden Charakter, daß wir auf Grund dieser geistigen Eigenschaften der drei Zwerge dieselben unbedingt in die Reihen selbstschaffender und denkender Schauspieler zu stellen und sie auch demgemäß zu betrachten haben.

Wenden wir uns nun zu den drei kleinen Mimen selbst und unterziehen dieselben einer kurzen Charakteristik. Einer der geistreichsten Kritiker Berlins bezeichnet das Genre des Jean Piccolo als das der Vaudeville-Bonvivants, das des Jean Petit als das der Vaudeville-Komiker, ein Ausdruck, den wir seiner treffenden Richtigkeit halber auch hiermit zu den unsrigen machen. Jean Piccolo, der älteste und größte der drei Zwerge ist in seiner Lebendigkeit und seinem Coupletvortrag ein Miniatur-Bild theils Nestrois, theils Treumann, während Jean Petit die getreueste Copie des verstorbenen Scholz liefert. Riff Jozzi, der kleinste und jüngste der drei Zwerge repräsentirt kein eigentlich hervortretendes und namentlich zu bezeichnendes Genre, wirkt jedoch mit den Andern als Dritter im Bunde gleich komisch und wirksam mit. So weit wir die Zwerge nach ihren zweimaligen Auftreten richtig beurtheilen können ist die Wiener Volkspoesie der Boden auf welchem sie dieselben am erfolgreichsten bewegen dürfen. Wenigstens war das erste Auftreten der Zwerge in der Posse „Belzpalatin und Rachelosen“ von außergewöhnlichem Erfolge. Wir halten nach Obigem für heute ein noch specielleres Eingehen auf die bis jetzt vorgestellten Rollen der Zwerge für überflüssig und werden bei dem ohne Zweifel sich sehr verlängern den Gastspielen noch öfter Gelegenheit haben, unsere Aufmerksamkeit ihren Leistungen zuzuwenden.

B.

## Feuilleton und Vermischtes.

\* Daß ein Glas Wasser ein Portefeuille kostete, weiß der Leser aus der Geschichte und Scribe's Lustspiel; wie aber ein Glas Erdbeer-Cardinal einen Extrazug kosten kann, wollen wir ihnen erzählen. In einem Coupee erster Classe traf mit dem Dienstag-Personenzug der Niederschlesisch-Märkischen Bahn von Breslau ein bejahrter Herr von markirter Physiognomie und feinsten Kleidung nebst einer jungen hübschen Dame in Frank-

furt a. d. O. ein, und da es sehr warm war, lud der alte Herr seine Reisegefährtin ein, in der Restauration ein Glas „Erdbeer-Cardinal in Eis“ — wie der Anschlag besagte — einzunehmen. Die Einladung wurde acceptirt und das Paar setzte sich im Wartesaal zu dem erfrischenden Getränk, das in der That sich besser erwies, als sonst der Ruf von den Bahnhofrestaurationen zu besagen pflegt. Man hatte das erste Glas noch nicht zur Hälfte geleert, als die Glocke das Signal zum Einsteigen gab. Die junge Dame mahnte zum Aufbruch, der alte Herr aber meinte: „Schadet nichts, wir kommen zur rechten Zeit nach Berlin, und der Cardinal ist zu vortrefflich, um ihn ohne Genuß hinunterzustürzen!“ Plötzlich ertönte die Pfeife — der Zug setzte sich in Bewegung — die Dame will hinaus und ihm nachsehen; aber der alte Herr hält sie ganz ruhig fest, schlürft langsam sein Glas aus und fragt dann nach dem Bahnhofinspektor, zu dem man ihn weist. „Was kostet ein Extrazug nach Berlin?“ — „Hundertzehn Thaler!“ — Der Reisende zieht seine Brieftasche und legt elf Zehnthalerscheine aufs Bureau. „Bitte, lassen Sie mir einen bestellen.“ Dann kehrt er zu der geängsteten Reisegefährtin mit den Worten zurück: „So, nun können wir wohl noch ein Gläschen trinken!“ Und als das „Gläschen“ getrunken ist, braust das Paar extra nach Berlin weiter. Die Frankfurter aber meinten: „Das ist entweder ein Russe, oder er hat in Dessauer Credit speculirt!“

\* Im Laufe dieses Frühjahres wurde zufällig in Mährisch-Osttrau auf einem Acker zwischen den Haushöfen und Wirthschaftsgebäuden der Stadt das Ausströmen brennbaren Gases wahrgenommen, indem ein Knabe, der ein Feldfeuer anzünden wollte, sich mit einem brennenden Strohkranz einem Bohrloche näherte, das, seit mehr als 15 Jahren bestehend und bis auf etwa 6 Zoll mit Erde zugeworfen, plötzlich mit einer Art schwacher Detonation an seiner oberen Mündung in Brand gerieth und eine Gasflamme im Durchmesser von 3 Zoll und einer Höhe von 2 bis 2½ Schuh zeigte. Die Ausströmung des Gases ist dort so stark, daß das in dem oberen Theile der in das Bohrloch eingelassenen Blechröhre befindliche Wasser wallt und Blasen aufwirft, als ob sie es kochen würde, was in einer Entfernung von 12 bis 15 Schritten von dem Bohrloche ganz deutlich wahrnehmbar ist. Zur Sicherung vor Unglücksfällen durch Verbrennung wurde auf das Bohrloch eine 5 Fuß hohe eiserne Röhre aufgesetzt, und es wird der Versuch gemacht werden, ob das Gas nicht als Leuchtgas benützt werden könne. — Eine ähnliche Erscheinung kam im Laufe voriger Woche in einer Parterrewohnung auf dem Ringplatze zu Tage. Durch ein weggeworfenes, noch glimmendes Zündhölzchen explodirten einige auf dem Fußboden verstreut liegende Körner Schießpulver und hatten eine Gasentzündung entlang der nächst der Scheidewand zwischen den beiden Zimmern befindlichen Fuge des Fußbodens zur Folge. Es wurde sofort ein 4 bis 6 Linien weites Loch in den Fußboden gebohrt, eine 2 Schuh hohe Blechröhre von derselben Dimension hineingepaßt und das oben ausströmende Gas angezündet, welches mit einer Flamme von demselben Durchmesser um 1 Fuß höher brannte, so daß daran Kaffee und andere Gegenstände gekocht werden konnten. Die zur Berathung von der Behörde zusammengesetzte Commission von Fachmännern gab als Ursache dieses Phänomens, namentlich der heuer so ausströmenden Grubengase, für welche oben angeführte Ausströmungen erklärt werden, die anhaltende Dürre dieses Jahres und den niedern Wasserstand an. Bei dem sonach an mehreren andern Orten constatirten Empordringen der Gase bis zu den obersten Erdschichten, dürfte es, wie man glaubt, nicht schwer werden, das zur Beleuchtung der Stadt erforderliche Gasquantum auf die billigste Art durch Herstellung von Bohrlochern zu gewinnen, wenn anders die Ausströmung dauernd bleiben und dem Gase durch chemische Mittel eine stärkere Leuchtkraft verschafft werden sollte.

## Abfahrt u. Ankunft d. Dampfzuges in Dresden.

I. Nach Leipzig ic. und von dort hierher: Abf. Personenzüge: Mrgs. 4¼ u., 6½ u., (Köln) Mrgs. 10 u., Nachm. 2¼ u. (Paris) Abds. 6½ u. (Röln). — Anf. Mrgs. 9¼ u., Mitt. 12 4 (Wien), Abds. 5¼ u. 10 u., Nachts 12½ u.

II. Nach Chemnitz u. v. dort hierher: Abf. Mrgs. 4¼ u., 6½ u.,

Mrgs. 10 u., Nachm. 2¼ u., Ab. 6½ u. — Anf. Mrgs. 9¼ u. Mitt. 12 u., Nachm. 5¼ u., Ab. 10 u., Nachts 12½ u.

III. Nach Tharandt und von dort hierher: Abf. Mrgs. 7½ u., Nachm. 2 u. 4 u., Abds. 8½ u. — Anf. Mrgs. 7¼ u., Mrgs. 9½ u., Nachm. 3¼ u., Abds. 8 u.

IV. Nach Berlin u. von dort hierher: Abf. Früh 4¼ u. 6¾ u.

v. J. Oblig. do. an actien schaft Lloyd — — — — —

zu 58

v. J. Oblig. do. an actien schaft Lloyd

Frank. Parie

neue 115½ pol. do. D. Leipzig 99

W. — A. 13 85½

courf. G. — Parie Bank

— do. v. Land

vom geleg. buch. befan

— — — — —

— — — — —

Zur

V. 9 9 9

VL 9

**Telegraphische Börsen-Nachrichten.**  
Dresdener Börse, am 24. Juli 1858.

	Ang.	Gef.		Ang.	Gef.
v. 1830 30/0	—	88 3/4	Societ. Brauerei Act.	290	—
v. 1855 30/0	83 3/4	—	Felsenk. Bier-Actien	—	122 1/2
v. 1847, 52, 55	—	—	Feldschlösschen-B. u.	—	106
u. 1858 40/0	100 3/4	—	Medinger Bier-Act.	100	—
S. S. Act. 40/0	101	—	S. Dampfschiff. Act.	—	—
R. S. Landrentendr.	—	—	R. Löbn. Champ. Act.	—	—
2 1/2 0/0	—	89 1/4	S. Champ. Actien	103 1/2	—
R. P. Staatsanl. 4 1/2 0/0	—	101 3/8	Rhode'sche Papiere. u.	109	—
R. R. Destr. National-	—	—	Dänischer Steinl. u.	—	103
anleihe 50/0	—	81 1/4	Dr. Feuerv. u. St.	—	257
255. Pitt. Act. Litt. A.	58	—			
Leipz. Credit-Actien	—	—	Ob'orwicht. 5 Thl. 14 Ngr.		
Alb. B. Act. (Stamm)	71 3/4	—	ruff. 1/2 Imp. 5 " 13 " —		
Dal Priorit. (1. Serie)	102 1/2	—	Duc. wicht. 3 " 4 " —		
Destr. Banknoten	—	97 3/8	Ob'or " 5 " 10 " —		

Carl Friedrich Prater, Seeg. 18.

Wien, den 24. Juli. Staatsschuld-Verschreibungen zu 58 82 1/2. — Nationalanlehen 83 1/2 — do. v. 1852 zu 4 1/2 — do. zu 4 1/2 — — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 — do. v. J. 1839 134 1/2. — Lott. Anl. v. J. 1854 9 1/2. — Grundentl. Obligat. Galizien u. Siebenb. 83 1/2. — do. Ungarische 83 1/2. — do. anderer Kronl. — — Bankactien 971. — Escomptbank. actien, Niedösterr. 595. — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellschaft 259. — Nordbahn 1665 — Donau-Dampfschiff. — Lloyd — — Actien d. Creditbank 240 1/2. — do. Elisabeth. Westb. — — do. Theisbahn — — Amsterd. — — Augsb. 105 1/2. — Frankf. a. M. 105 1/2. — Hamburg 77. — London 10, 13. — Paris 123. — R. t. Münzducaten 7 1/2.

Berlin, den 24. Juli. Staatsschuldsch. 84 1/2 G. — 4 1/2 neue Anl. 101 1/2 G. — Nationalanl. 81 1/2 G. — 3 1/2 Präm.-Anl. 115 1/2 G. — 5 Metall. 80 1/2 G. — öst. Loose Berlsg. 106 G. — Rgl. pol. Schapoblig. 85 G. — Braunsch. Bankact. 104 1/2 G. — do. Darmstäd. 94 B. — do. Dessauer Creditact. 51 1/2 G. — do. Leipziger 68 1/2 G. — do. Destr. 117 1/2 G. — do. Weimar'sche 99 G. — Berlin-Anhalter 125 1/2 B. — Berlin-Stettiner 109 B. — Ludwigshafen-Verbacher 144 G. — Oberschlesische Lit. A. 138 1/2 G. — östr.-franz. Staatsbahn 167 1/2 B. — Rheinische 85 1/2 B. — Wilhelmsbahn (Cosel-Oderb.) 49 B. — Wechselcourse: Amsterdam R. S. 142 G. — Hamburg 2 Monat 50 1/2 G. — do. R. S. 49 1/2 G. — London 3 Monat 6, 19 1/2 G. — Paris 2 Monat 79 1/2 G. — Wien 2 Monat 96 1/2 G. — Destr. Banknoten 97 1/2 G.

Leipzig, den 24. Juli. R. S. Staatsv. J. 55 3/8 83 1/2 B. — do. v. 1847 48 100 1/2 G. — do. v. 1852 48 größere 100 1/2 G. — do. v. 1851 4 1/2 G. — Schlef. Eisenb. Act. 4 1/2 100 1/2 G. — Landrentendr. 3 1/2 größere 89 1/2 B. — Eisenb. Act.: Albertsb. —

B. — do. L.-Dr. 265 B. — do. Böb.-Bitt. 58 B. — do. Magd. Leipz. 245 B. — Neus — G. — do. Thüring. 113 1/2 G. — Frankfurt-actien: Allg. Deutsche Credit 69 B. — Braunschweig. 5 1/2 B. — Leipz. 158 B. — Weim. 99 1/2 B. — Wiener Bankn. 97 1/2 G. — Louisb'or 9 1/2 G.

Berliner Productenbörse, den 24. Juli. Weizen loco 60 — 78 G. Roggen loco 45 3/4 G., 45 1/4 G., 45 1/4 G., 47 G., schwankend. Spiritus loco 19 7/8 G., 19 5/8 G., 19 5/8 G., 20 1/4 G., fest. Rübsöl loco 15 5/8 G., 15 3/4 G., 15 3/4 G., 15 7/8 G., unverändert. Hafer loco — G.

**Bescheidene Anfrage.**

Kann denn nicht das Lokal zu einer Commandite der hiesigen Papierfabrik erst auf einige Jahre gepachtet werden? Bei Vergrößerung eines derartigen Geschäfts lassen sich die Summen im Voraus nicht so genau berechnen.

**Ein Portrait,**

Dame in blauem Atlaskleide, im vorigen Jahre von Herrn A. Helm dahier gemalt und diesem sodann nochmals zur Nachbesserung übergeben, ist durch den Wegzug des Herrn Künstlers abhanden gekommen, und trotz monatelanger Bemühungen nicht zu erfragen gewesen. Wer zur Wiedererlangung des Bildes beitragen kann, erhält bei H. Klemm, Neumarkt 12, fünf Thaler Belohnung.

Auch ich würde es mir nützlich zur Ehre anrechnen, ein ehemaliger Schneider oder Schuhknöcht und jöhiger Redactor mit einigen Tausend Thalern Einkommen zu sein.  
Zwickauer.

**Neue Voll-Seringe,**  
**Feinste Isländ. Matjesheringe,**  
**Beste schott. Matjesheringe,**  
empfehlen  
**R. H. Panse.**

**Apfelwein,**

die Flasche 5 Ngr.,

**Bischoff von gutem Rothwein,**

die Flasche 9 Ngr., verkauft

**R. H. Panse.**

**Bekanntmachung.**

Herr Anton Meyer ist wegen Abfassung und Veröffentlichung des im 57. Stücke der Dresdner Nachrichten vom 26. Februar d. J. Seite 2 ersichtlichen, mit den Worten „Ueber die vorgestern in diesem Blatte besprochene Angelegenheit u.“ beginnenden Aufsatzes auf Antrag des dadurch Beleidigten in Gemäßheit Art. 239 des Strafgesetzbuchs mit einer Geldbuße von 10 Thalern bestraft worden, was in Gemäßheit der ergangenen Entscheidung andurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 23. Juli 1858.

Königliches Gerichtsamt für Strafsachen im Bezirksgericht.

Niesche, Assessor.

Destermik, Prot.

**Feldschlösschen.**

**Heute Concert vom Winkler'schen Musikchor**

unter Leitung des pens. Stabssignalist Hrn. Berger.

Zur Aufführung kommen: die Ouverturen zum Freischütz von Weber, zu Fidelio von Beethoven, zu Yelva von Reissiger und zur Italienerin in Algier von Rossini,  
Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm gratis.

Rachm. 3 u. — Anf. Mitt. 12 u. 5 Min., Abds. 9 1/2 u. Nachts 12 1/2 u.	40 R., von Mitt. Nachts 1 u. (Wien), Mrgs. 7 u. (Prag), Mrgs. 9 u. (Bodenbach), Mitt. (v. Neust.) 12 u. 20 R. (von Altstadt) Mitt. 12 3/4 u. (Wien), Rachm. 2 u. Ab. 6 1/4 u. (Bodenbach). — Anf. (in Altstadt) Mrgs. 3 u. 25 R., Borm. 8 u. 25 R., Mitt. 1 u., Rachm. 2 1/4 u. 5 u. 40 R. Ab. 8 u. 50 R., (in Neustadt) Mrgs. 3 u. 40 R., Rachm. 2 1/4 u.
V. Rach Obdrlich u. v. dort hierher: Abf. Mrgs. 6 u., Borm. 10 u., Rachm. 4 1/2 u., Ab. 6 3/4 u., Nachts 11 u. — Anf. Mrgs. 9 1/4 u., 5 Rachm. 2 u. 20 R., 5 1/2 u., Ab. 9 1/4 u., Nachts 4 u.	
VI. Rach Wien u. v. dort hierher: Abf. von Neust. Nachts 12 u.	

## Königliches Hoftheater.

Sonntag den 25. Juli. In der Stadt:

### Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten. Musik von Meyerbeer.  
Unter Mitwirkung der Herren Lichtscheck, Rudolph, Müller, Conradi und Bohrer, und der Damen Krebs-Nichleski und Krall.  
Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Am Rindeschen Bade.

### Das Theater zu Rheinsberg.

Lustspiel in 3 Akten von Deinhardstein.  
Unter Mitwirkung der Herren Walthers, Wilhelm, Quanter, Jauner, Marchion, Kramer u. Meister, und der Damen Porth u. Bach.  
Hierauf:

### Ein gebildeter Hausknecht,

oder: Verfehlte Prüfungen.  
Posse mit Couplets in 1 Akt von D. Kallisch.  
Unter Mitwirkung der Herren Kramer, Fischer, Marchion u. Käder und der Damen Böhn, Guinand und Wächter.  
Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Montag den 26. Juli. In der Stadt: Die schöne Müllerin.  
Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: Saltarello, oder: Der Tanzsüchtige.  
Komisch-romant. Ballet-Divertissement in 2 Akten.

## Zweites Theater.

Sommer-Saison im R. großen Garten.  
Sonntag den 25. Juli.

Gastdarstellungen der drei Zwerge Herren:  
Jean Piccolo, 24 Jahre alt, 34 Zoll hoch,  
Jean Petit, 23 Jahre alt, 29 Zoll hoch, und  
Riß Jozsi, 17 Jahre alt, 25 Zoll hoch.

Nachmittags-Vorstellung: Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.

Zum 1. Male:

### Das Auffinden der Zwerge.

Skizzen aus dem Leben in 3 heiteren Bildern. Musik von Binder.  
Erstes Bild: Der Zwerg von Hermauer.

Schwarz, Theaterdirector.	—	—	Fr. Commenz.
Fischl, Wirth.	—	—	Fr. Riedl.
Johann Wohlgemuth, Ziegenhirt.	—	—	Fr. Jean Piccolo.
Gertrud, seine Mutter.	—	—	Fr. Pichon.
Jacob, } Johann's Geschwister.	—	—	Fr. Engelhardt.
Marg. } —	—	—	Fr. Altmann.
Margareth, eine junge Almerin.	—	—	Fr. Pichon.
Sturm, Corporal.	—	—	Fr. Herrmann.

Zweites Bild: Der Zwerg von Aisch.

Trüffel, Amtmann in Aisch.	—	—	Fr. v. Woytsch.
Johann Wunderlich, sein Schreiber.	—	—	Fr. Jean Petit.
Schwarz, Theaterdirector.	—	—	Fr. Commenz.
Jean Piccolo, Schauspieler.	—	—	Fr. Jean Piccolo.
Krampl, Richter in Aisch.	—	—	Fr. Lindauer.
Der alte Wunderlich.	—	—	Fr. Broda.
Frau Hiesel, } alte Bauerweiber.	—	—	Fr. Herrmann.
Frau Jani, } —	—	—	Fr. Kern.
Schnauzel, Amtsdienner.	—	—	Fr. Werbig.

Drittes Bild: Der Zwerg von Budaközi.

Schwarz, Theaterdirector.	—	—	Fr. Commenz.
Madame Schwarz, }	—	—	Fr. Stahl.
Jean Piccolo, } Schauspieler.	—	—	Fr. Jean Piccolo.
Jean Petit, } —	—	—	Fr. Jean Petit.

In Bezug auf die von dem Unterzeichneten projectirte Errichtung eines

## General-Annoncen-Bureau's in Dresden

haben denselben bis jetzt folgende Blätter ermächtigt, Inserate für sie in Empfang zu nehmen:

Baun: Budissiner Nachrichten, Berlin: Bank- u. Handelsztg., Börsenztg., Montagsztg. Berlin, Nationalztg., Neue Preuß. Btg., Breslau: Schlesische Zeitung, Brüssel: Le Nord, Chemnitz: Chemnitzer Tageblatt und Anzeiger, Danzig: Danziger Btg., Dresden: Dr. Anzeiger, Dr. Journal, Const. Zeitung, Dr. Nachrichten, Freim. Sachsenztg., Dr. Volksztg., Frankfurt: Actionär, Fr. Journal, Hamburg: Hamburger Nachrichten, Hildburghausen: Dorfztg., Königsberg: Königsberger Hartung'sche Btg., Magdeburg: Magdeburg'sche Zeitung, Leipzig: Deutsche Allg. Btg., Illustr. Familienjournal, Delsnitz: Bote aus dem Voigtlande, Prag: Prager Btg., Bohemia, Schwerin: Norddeutscher Correspondent, Stettin: Norddeutsche Btg., Tharand: Anzeiger, Wien: Wiener Btg., Wiesbaden: Mittelrheinische Btg., Zürich: Eidgenössische Btg., Handels- u. Gewerbeztg.

Außerdem besorgt der Unterzeichnete alle für die Herren Heinrich Hübler in Leipzig, A. Ketemeyer in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, v. Löwenfels in Paris, Henry Bender in London und G. Westermann in Philadelphia bestimmten Annoncen ohne Kostenaufschlag.

Dresden, den 23. Juli 1858.

Flora, Sängerin.	—	—	Fr. Basson.
Johann Schneider, Händler in Budaközi.	—	—	Fr. v. Leuchert.
Christel, sein Weib.	—	—	Fr. Reubert.
Josel, beider Sohn.	—	—	Fr. Riß Jozsi.
Elsette, Stubenmädchen des Directors.	—	—	Fr. Fuhrmann.
Gertrud Wohlgemuth.	—	—	Fr. Pichon.
Anna.	—	—	Fr. Altmann.
Jacob.	—	—	Fr. Engelhardt.
Margareth, Jacobs Weib.	—	—	Fr. Pichon.

Hierauf zum ersten Male:

### Pere bon homme.

Chanson caractere de G. Nadand, vorgetr. von Hrn. Jean Petit.

Diesem folgt:

### Fräulein Pamela Kühn,

vorgetragen von Herrn Riß Jozsi.

Zum Schluß:

### Leiden eines Choristen.

Komische Scene mit Gesang, vorgetragen von Hrn. Jean Piccolo.

Abendvorstellung: Einlaß 6 1/4 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

### Das Auffinden der Zwerge.

(Siehe Nachmittagsvorstellung.)

Hierauf zum ersten Male:

### Ein gesunder Junge.

Schwank mit Gesang in 1 Akt von Jacobson.

Bitriol.	—	—	Fr. Jean Petit.
Rigensfeldt, Kleiderhändler.	—	—	Fr. Riß Jozsi.
Milchen, seine Tochter.	—	—	Fr. Altmann.
Anton, Kellner in einem Gasthose.	—	—	Fr. Lindauer.

## Tages-Kalender.

Constantin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: Theaterpl. Nr. 1 b. jed. Witterung geöffnet v. 8 b. 6 U

Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie, große Meißnergasse Nr. 9, (ältestes Etablissement) geöffn. v. 8—6 u. Aufnahme bei jedem Wetter im gr. Glas-Salon.

Dresdner Fremdenführer von Domann, enthält. Plan von Dresden, Lagen, Sehenswürdigkeiten, Reise-Routen in Badeorte u. s. w. Preis 7 1/2 Ngr., und

Sächsischer Post- u. Eisenbahnbericht, Reise-Nachrichten. Preis 3 Ngr., ist im Einschreib-Bureau des R. Hofpostamtes u. allen Buchhandlungen vorräthig.

C. F. Meiser, l. Hof-Musikalienhandlung, Rosmariengasse, großes Musikalienlager u. Leihinstitut.

Sichhorn's gymnastische Anstalt für Gesunde und Kranke, Amalienstraße Nr. 15.

Das artesische Brunnenbad, innere Bauernerstr. Nr. 13. Natürliche, eisenhaltige Thermalbäder, täglich geöffnet von früh 6 bis Abends 8 Uhr.

## Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hrn. F. Fuchs in Zwenkau. Ein Mädchen: Hrn. A. Wolf in Radeberg.

Verlobt: Fr. J. M. Wildfeuer in Delsnitz u. Frau W. verw. Willkomm a. Würschütz.

Getraut: Fr. E. Heyne, Schäfereidir., u. Fr. P. Schmidt in Wintersdorf. Fr. B. Haus, Pastor, u. M. Alex in Sitten.

Gestorben: Fr. C. T. Kretschmann in Eisenberg. Hrn. Gutschel. S. Claus in Forberg ein Sohn. Frau C. verw. Wagners geb. Stäps in Bad Ronneburg. Frau B. S. M. v. Hopfgarten geb. v. Tschirsky in Weimar. Frau J. R. Lorenz geb. Thomas in Delsnitz.

**Tiroler Hüneraugenpflasterchen** von Gebrüder Sennhofer, bei Ferd. Buch, gr. Fraueng. 22.

## Linck'sches Bad.

### Concert vom Herrn Musikdirector **Hugo Hünerfürst.**

- |  |   |
|--|---|
| 1. Overture zu Zampa von Herold.                     | 9. Overture zum Ahnenschatz von Reissiger.            |
| 2. Chor aus Tannhäuser von Wagner.                   | 10. Chor u. Cavatine aus Il Giuramento v. Mercadante. |
| 3. Abendsterne, Walzer von Lanner.                   | 11. Vortänzer, Walzer von Hünerfürst.                 |
| 4. Saison-Quadrille von Strauss.                     | 12. Najaden-Polka von Joh. Gungl.                     |
| 5. Overture zur Stummen von Auber.                   | 13. Musikalische Nippsachen, Potpourri von Berens.    |
| 6. Finale aus der Belagerung von Korinth v. Rossini. | 14. Finale aus Oberon von Weber.                      |
| 7. Erinnerung an Pesth, Walzer von Strauss.          | 15. Fleurs de Fantaisie, Walzer von Jos. Gungl.       |
| 8. Hochzeitsmarsch von Mendelssohn-Bartholdy.        | 16. Tarantel-Galopp von Lanner.                       |
- Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

### Grosse Wirthschaft des K. grossen Gartens.

#### Concert vom Herrn Musikdirector **Kirsten.**

- |   |  |
|---|--|
| 1. Overture zu Rosamunde von Schubert.  | 9. Overture zur Zauberflöte von Mozart.            |
| 2. Brautzug aus Lohengrin von Wagner.   | 10. Der Neuigkeitskrämer, Potpourri von Gungl.     |
| 3. Nixentänze, Walzer von Lanner.       | 11. Idyllen-Walzer von Strauss.                    |
| 4. Sylvester-Quadrille von Leutner.     | 12. Winterfreuden, Galopp von Bilse (neu).         |
| 5. Overture zu Raimondo von Thomas.     | 13. Overture zu Fra Diavolo von Auber.             |
| 6. Finale aus dem Freischütz von Weber. | 14. Marsch u. Chor aus Tell von Rossini.           |
| 7. Die Wiener, Walzer von Gungl (neu).  | 15. Souvenir de Berlin, Polka-Mazurka von Kessler. |
| 8. Societäts-Polka von Kirsten (neu).   | 16. Wiener Jubelmarsch von Strauss.                |
- Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm gratis.

Heute auf dem weissen Hirsch bei Loschwitz ein Tänzchen.

**Buchhandlung von H. J. Zeh** (sonst R. Kori), Schloßgasse 26, Stadt Gotha gegenüber.

**C. Nitter's** Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Etage.

**Die ächt bair. Bierstube von G. Müller**  
Sporergasse Nr. 2

empfiehlt ihr auf Eis gelagertes **Culmbacher Lagerbier** bester Qualität.  
Bestellungen nach auswärts werden in jeder beliebigen Quantität prompt besorgt.

### Sonnenmikroskop.

Die Vorstellungen finden in der dazu erbauten Bude auf dem Südteich an jedem Tag statt, an welchem die Sonne scheint. Geöffnet von 8 bis 4 Uhr. Entrée 5 Ngr.

1 Dgd. Billets 1 Thlr. ½ Dgd. 20 Ngr. Kinder die Hälfte.

Billets können auch in meinem Geschäft, Rossmaringasse 6, entnommen werden.

**C. Grimmer.**

Mikroskopische Objekte in großer Auswahl empfehle ich billigt. Bei Partien von wenigstens 6 Stück werde ich dieselben in meinem Sonnenmikroskop gratis vorzeigen **D. D.**

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen alltäglich (ausgenommen Sonntags) von 9 bis 4 Uhr in seiner Wohnung, innere Pirnaische-Gasse Nr. 7, vornimmt.

**A. Rostalg,** amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahnarzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

**Naturalien-Ausstellung und Handlung von L. W. Schaufuss,** (sonst **E. KLOCKE**), a. d. Herzögin Garten 3.

Ein Kaufmann gefeßteren Alters, welcher bereits als Reisender, Buchhalter, Correspondent u. conditionirte und einige Jahre lang ein Geschäft selbstständig leitete, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein baldiges anderweites Engagement.

Empfehlungen einiger renommirter sächsischer Firmen stehen ihm zur Seite und wird gebeten, gefällige Offerten unter Chiffre **L. T.** Nr. 30 in der Expedition dieses Blattes niederlegen zu wollen.

# Bergkeller.

Heute Sonntag den 25. Juli

## grosses ununterbrochenes Extra-Concert

von dem von Aussig hier eintreffenden Schiessstands-Musikchor und dem Musikchor der Leib-Brigade

unter Leitung der Directoren **E. Girschick** und **G. Kunze**.

Erster Theil.

(Musikchor aus Aussig.)

1. Fest-Marsch von Geiger.
3. Overture von Soupee.
5. Camélien-Quadrille von Komsak.

7. Arie aus Nebucadnezar von Verdi.
9. Harlekin-Polka tremblante von Jeschke.
11. Donau-Lieder, Walzer von Fahrbach.
13. Studenten-Polka-Mazurka von Faust.

15. Grosses Potpourri von Pergler.
17. Wettrennen-Galopp von Kúhe.
19. Grand Sebastopol-Polka von Liemann.

21. **Radetzky-Marsch, von beiden Musikchören ausgeführt,**

wobei grosse bengalische Beleuchtung etc. stattfindet.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm an der Kasse.

Volland.

Grosse Illumination sämmtlicher Lokalitäten.

Das zweite Concert des Aussiger Musikchors im Verein mit dem Musikchor der Leib-Brigade findet morgen von 5 Uhr an auf dem Bergkeller statt.

## Rechtfertigung.

Die im vorgestrigen Dresdner Anzeiger erlassene Bekanntmachung vom Hospostamte hier ist ihrer lakonischen Abfassung wegen sehr geeignet, mich bei dem correspondirenden Publikum und überhaupt insofern zu verdächtigen, als ob die von mir zusammengestellte, bei Liepsch und Reichardt im Druck erschienene und an mehreren Orten Dresdens angeklebte

### Brief-Porto-Taxe nach allen Orten der Welt

von mir nicht richtig bearbeitet worden sei. Dem ist aber nicht so; — vielmehr ist ungefähr 6–8 Tage nach dem Erscheinen meiner Taxe, und zwar vom 17. dieses Monats an, ein erhöhter Portosatz für nur 13 Orte Preussens eingetreten, wodurch nicht allein meine Taxe, sondern überhaupt **alle andere bis zum 17. d. Mts. richtig gewesenen Portotaxen v. 18. d. Mts. verschiedene Unrichtigkeiten enthalten müssen**, und ich glaube, daß das Hospostamt dem Publikum gegenüber besser gethan hätte, **mir** die Bekanntmachung der eingetretenen Veränderungen für die geehrten Abnehmer meiner Taxe zu überlassen.

Ich ersuche demnach Alle, die in dem Besitze einer von mir zusammengestellten Briefportotaxe sind, sich der kleinen Mühe zu unterziehen und folgende Ortschaften unter Preußen gefälligst ausstreichen zu wollen, nämlich: Biebra, Brück, Eckartsberga, Erkner, Frankfurt a. d. O., Grosslessen (Lessen), Schmiedeberg Reg.-Bez. Liegnitz, Schönau, Schraplau, Teltow und Zerbst (wodurch diese dann zu den Ortschaften, welche 3 Ngr. kosten, treten) — den Portosatz bei Calau, Reichenbach Reg.-Bez. Liegnitz und Torgau aber in 2 Ngr. und resp. 4 Ngr. (recommandirt) umzuändern. — **Dies nur** sind die verschiedenen Unrichtigkeiten, die jede andere bisher richtig gewesene Taxe auch jetzt haben muß. Für Sachsen ist ausserdem Grosshartmannsdorf mit 1 Ngr. zu verzeichnen.

Von Montag d. 26. d. Mts. an wird die zweite verbesserte Auflage meiner Briefporto-Taxe colportirt werden und bitte ich schliesslich das geehrte Publikum, durch recht zahlreiche Abnahme auch dieser Auflage gütige Berücksichtigung schenken zu wollen.

Dresden, den 24. Juli 1858.

**Alfred Anselm Pfothenhauer.**

**KLEMM'S** vollständigste illustrierte Fremdenführer durch ganz Dresden mit Umgebungen und Sächs.-Böhm. Schweiz, Garten, Pläne, und Begleiter durch alle Kunstschätze enthaltend, sind in 3 Ausgaben zu 20, 15 u. 7½ Ngr. in allen Buchhandlungen etc. vorräthig.

Inserate für dieses Blatt à Zeile 5 Pf., bei öfterer Wiederholung mit Rabatt, werden bis Abends 7 Uhr angenommen: Johannisallee 6.

Hierzu eine Belletristische Sonntags-Beilage.